

Eine andere Welt ist möglich!

Vom 10. bis 13. Mai werden parallel zum EU-Lateinamerika-Gipfel Alternativen für eine gerechtere Welt entwickelt. Helft mit!

Mag.^a Daniela Pock

Im kommenden Mai werden sich die Augen der Welt auf Österreich richten, wenn etwa 60 Staats- und Regierungschefs aus Lateinamerika/Karibik und Europa in Wien anlässlich seines EU-Vorsitzes zu einem Gipfel zusammenkommen. Es ist mittlerweile das vierte einer Reihe von Gipfeltreffen, die 1999 mit dem Beschluss für eine „Strategische Partnerschaft für das 21. Jahrhundert“ ihren Anfang nahmen. Erwartet werden auch prominente Politiker wie Hugo Chavez (Venezuela), Evo Morales (Bolivien) und Michelle Bachelet (Chile) sowie möglicherweise Fidel Castro (Kuba).

Wie partnerschaftlich ist nun das Verhältnis der EU zu den Ländern Lateinamerikas wirklich? In erster Linie scheint, so wie für die USA, auch für Europa die Wirtschaftskooperation im Fordergrund zu stehen. So laufen derzeit Verhandlungen mit dem MERCOSUR über ein Abkommen, das zur weltgrößten Freihandelszone mit 650 Millionen Menschen führen soll. Die EU folgt darin ihrem gegenwärtigen neoliberalen Wirtschaftsmodell, immer noch ungeachtet dessen, dass ein Großteil der Bevölkerung die neoliberale Konzentration auf Handels-, Finanz- und militärische Sicherheitsinteressen offenbar ablehnt, wie das Scheitern des EU-Verfassungsentwurfs in Frankreich und den Niederlanden zeigte.

Europa hat angesichts seiner mehr als drei Jahrhunderte andauernden kolonialen Ausbeutung Lateinamerikas, die sich auch heute noch in Abhängigkeit und extremer Armut einer Mehrheit der Bevölkerung spiegelt, eine historische Verantwortung. Darum wird das andere Europa, das andere Österreich, zeitgleich zum Gipfel in einem viertägigen Alternativengipfel sich solidarisch mit den Menschen Lateinamerikas und der Karibik zeigen. Vom 10. bis 13. Mai 2006 werden in Wien die Verträge zwischen Lateinamerika und der EU analysiert, deren Entwicklungspolitik und die Militarisierung in beiden Kontinenten in Frage gestellt und ein Tribunal der Völker veranstaltet, im Rahmen dessen die Machtmechanismen der europäischen transnationalen Konzerne in Lateinamerika und Europa untersucht werden sollen. Den Abschluss dieser Großveranstaltung wird eine Kundgebung am 13. Mai bilden, welche die Einheit in der Vielfalt der sozialen, politischen, feministischen, antirassistischen und ökologischen Kämpfe in Europa und Lateinamerika zum Ausdruck bringen soll. Bis dahin sollen möglichst vielfältige Netzwerke gebildet werden, um eine breite Aufmerksamkeit in Österreich und anderen Ländern zu schaffen. Engagierte Menschen können sich jetzt schon für die Initiative einsetzen, wie etwa im Rahmen der Uni-Arbeitsgruppe, die sich alle zwei Wochen trifft, eine eigene Zeitung herausgibt und Aktivitäten rund um den Alternativengipfel organisiert.

Sämtliche Infos zur Mitarbeit und zum Alternativengipfel gibt es auf der Homepage www.alternativas.at.